

Projektbericht „Lebensrhythmen“

Veranstalter: Ein Projekt der Offenen Jazz Haus Schule e.V, Köln,

Kooperationspartner: Kinder und Jugendhaus Boltens Sternstrasse, Köln

Dozent: Percussionist / Schlosser und Kunstschmied Andreas Molino Müller

21.07 bis 25.07 – Sommerferien-Intensiv Workshop

Täglich von 11.00 bis 17.00 Uhr

10 bis 13 Teilnehmer zwischen 8 und 14 Jahre

Der Workshop im Schmiedeatelier und Proberaum im Fort 3b wurde sehr gut angenommen, dass Außengelände und überwiegend schöne Wetter rundete die Woche sehr rund und fröhlich ab.

An allen 5 Tagen begann der Workshop Morgens mit einer kleinen Rhythmussession unter dem Pavillondach im Freigelände des Forts.

Nach der morgendlichen Session wurde an den ersten beiden Tagen die „Cajons“ (6 Stück in drei Tonhöhen unterteilt) zusammengebaut. Die Klangkörper aus Holzplatten wurden zu einer quadratischen Kiste geleimt und geschraubt, dann wurde die Klangdecke mit sehr viel Sorgfalt ausgesucht, ausgesägt, aufgeleimt und aufgenagelt.

Nachmittags wurde im Percussionunterricht durch Wortlaute, Sätze und Zählzeiten einfache Rhythmen und kleine Arrangements mit Congas, Bassdrum, Timbales und Kleinpercussion eingeübt. Die Anschlagstechniken der Trommeln wurden erklärt. Zu den Rhythmen wurde ein Afro-Kubanischer Gesang eingeübt.

Am dritten und vierten Tag wurde die Gruppe, nach der morgendlichen Rhythmussession, auf Wunsch der Teilnehmer, geteilt. Eine Hälfte, fast überwiegend Mädchen, haben die Cajons geschliffen, Standfüße nach eigenen Ideen ausgesägt und die Instrumente mit Leinölfirnis eingeölt. Die andere Hälfte der Gruppe, nur Jungs, schmiedeten im Atelier aus Rundeisen Triangeln. Nach einer Unterweisung in Arbeitssicherheit, Arbeiten mit Feuer und glühendem Eisen und der dazugehörigen Kleidung und Arbeitsschutz, schmiedeten die Jungs erst jeweils am Ende des Rundstahls eine lange Spitze, die dann zu einem Schnörkel aufgerollt wurde. Danach wurde die Länge des Rundeisens in drei gleiche Teile unterteilt und zu einem Dreieck gebogen. Dann wurden die Dreiecke bzw. Triangeln, gesäubert, geschliffen, zur Tonsteigerung und als Korrosionsschutz in Öl gebrannt und poliert. Die Jungs waren bei den Arbeiten untereinander sehr hilfsbereit und hatten sehr viel Spaß, was dazu führte, dass auch die Mädchen zu mindestens optisch mitteilnahmen. Das hatte zur Folge, dass die Jungs auch die Cajons noch zusätzlich mitschleifen mussten.

Nach der Mittagspause wurde im Percussionunterricht die erlernten Rhythmen mit Gesang ausgebaut. Die Teilnehmer bauten Ihre eigenen Ideen mit ein, andere

Afro-Kubanischen Gesänge kamen hinzu. Die Arrangements bekamen mehr Klarheit und die Gruppe teilte sich in Sänger/in und Trommler/in.

3

Das dirigieren, Anzählen und führen der Rhythmusgruppe mit den erlernten Arrangements wurde teilweise von den Teilnehmern übernommen.

Am letzten Tag wurden die selbstgebaute Instrumente mit in dem Percussionunterricht eingebaut. Spieltechniken und Anschlagstechniken durch bekannte Rhythmen auf den neuen Instrumenten vermittelt und transformiert. Andere Instrumente aus Eisen und Schrott, von vorhergegangenen Workshops wurden im Garten des Forts aufgebaut und ausprobiert.

Die Kinder und Jugendlichen experimentierten intensiv und hatten die Möglichkeit sich in Gruppen oder auch einzeln im Fort oder Außengelände mit den Instrumenten zurück zuziehen. Dazu wurde gegrillt und zum Ende hin ein eigenes Vorspiel der Gruppen unter Eigenregie der Jugendlichen vorgeführt.

13.08.2014 Konzertbesuch in der Philharmonie, Köln (ca.14 Teilnehmer)
„The Lost and Found Orchestra“ Nachfolgegruppe von „Stomp“
(Orchester mit originellen und utopischen Instrumenten aus Eisen, Plastik, Holz, etc.)